

chen ab, ganz wie der ursprüngliche Aether. Ein anderer Teil hingegen setzte sich in Tröpfchen einer dicklichen Flüssigkeit ab, ähnlich wie auch die alkoholische Mutterlauge des Aethers bei seiner ersten Darstellung nach weiterem Eindampfen denselben in Tröpfchen absetzte.

Mit Natronlauge zersetzt, fällte Salzsäure aus der Lösung eine Säure von allen Eigenschaften der Piperinsäure. Die Krystallblättchen und die Tröpfchen verhielten sich hierin gleich.

Somit war zu schließen, daß außer in der Carboxylgruppe kein Wasserstoffatom mit Sauerstoff verbunden als Hydroxyl in der Piperinsäure vorhanden sei.

III.

Versuche ein Alkoholradikal abzuscheiden.

Nachdem es festgestellt war, daß ein Hydroxyl in der Piperinsäure nicht anzunehmen sei, blieb noch die Möglichkeit, daß das Wasserstoffatom eines etwaigen Hydroxyls bereits durch ein Radikal vertreten sei, und daß man, abgesehen vom andern chemischen Gefüge, in der Piperinsäure eine der Anissäure vergleichbare Säure vor sich habe. Nach dem bekannten Verhalten mußte Jodwasserstoff bei der Einwirkung auf eine solche Säure das Jodür eines Kohlenwasserstoffs bilden und durch dieselbe Reaktion eine Oxysäure entstehen.

Allerdings hatte schon Foster die Einwirkung von Jodwasserstoff vorgenommen, jedoch zu einem andern Endzwecke, indem er eine Reduktion ¹⁾, entsprechend der Wir-

¹⁾ Foster's Ausdruck.